

24. September 2018, 08:00 Uhr

STRASSENHUNDE

»Kastration ist Tierschutz«

Der Wetterauer Tierarzt Roger Wagner wird Ausbilder in Bulgarien. In seinem Kurs sollen angehende Tierärzte lernen, Straßenhunde zu kastrieren, um die steigenden Streunerzahlen zu regulieren.



Von Eva Diehl



In der bulgarischen Stadt Schumen kümmert sich ein deutscher Verein um Straßenhunde. Um das Problem nachhaltig in den Griff zu bekommen, steht nun Hilfe aus der Wetterau an. (Foto: pm)

Rund 6000 herrenlose Hunde streunen durch die Straßen der bulgarischen Stadt Schumen. Manche sind abgemagert, manche krank, einige beißen oder sind trächtig. »Wenn sich die Tiere unkontrolliert vermehren, verschärft sich das Problem immer mehr«, sagt Roger Wagner. Der Tierarzt mit Praxen in Karben und Dortelweil ist gerade aus Schumen zurückgekehrt und will helfen. Im nächsten Jahr reist er deshalb erneut nach Bulgarien und bringt angehenden Tierärzten das Kastrieren bei. »Nur so können wir die Vermehrung der Straßenhunde nachhaltig stoppen«, sagt Wagner.

Das Grundübel stoppen

Das deutsch-bulgarische Ausbildungsprogramm richtet sich an Studierende der Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Trakischen Universität Stara Zagora (Bulgarien). Neben Professoren der beiden Universitäten, ist auch die Bernd-Stephan-Tierschutz-Stiftung aus Bad Homburg beteiligt. Der Kurs findet im Februar/März 2019 im Schumener Tierheim statt. Die Studierenden sollen in dem Kurs nicht nur lernen, Hunde zu kastrieren, sondern auch Katzen. Nach der praktischen Arbeit unter Anleitung von Wagner und Kollegen im OP werden abends Vorträge zum Thema Tierschutz angeboten.

Vier bis zehn Welpen pro Hündin im Jahr

»Effektiven Tierschutz für die Straßenhunde im Ausland können wir nur betreiben, wenn wir solche Kastrationsaktionen durchführen«, sagt Wagner. »Es nützt nichts, die Straßenhunde nur nach Deutschland zu bringen oder im Tierheim zu versorgen. Damit verbessern wir die Lage für einige Tiere, stoppen das Grundübel aber nicht.« Eine Hündin könne einmal im Jahr vier bis zehn Welpen werfen, rechnet er vor. Selbst wenn von dem Nachwuchs nur die Hälfte überlebe, wären das in einem zehnjährigen Hundeleben zwanzig bis fünfzig neue Streuner.

700 Hunde und Katzen kastriert

Im Schumener Tierheim sind allein im Jahr 2017 über 700 Hunde und Katzen kastriert worden. In der Anlage leben dauerhaft rund 400 Hunde, die gefüttert, kastriert und medizinisch versorgt werden. Einige werden auch nach Deutschland vermittelt. Betreut und organisiert wird das Tierheim vom deutschen Verein Grund zur Hoffnung sowie dem bulgarischen Partnerverein Hope for Animals mit Unterstützung der Stadtverwaltung. Gelder für Kastrationen und laufende Kosten spendet zudem die Bernd-Stephan-Tierschutz-Stiftung.

Unbekannte Vorgeschichte erschwert Hilfe

Die Arbeit mit Streunern unterscheidet sich wesentlich von der mit Tieren, die dauerhaft bei ihren Haltern leben, berichtet Wagner. »Bei Haustieren wissen wir meist sehr genau über Vorerkrankungen Bescheid. Mit den Streunern haben wir im Prinzip eine unbekanntere Vorgeschichte auf dem Tisch.« Daher müssten die Tiere sehr genau untersucht werden – vor allem vor einer Operation mit Narkose. Solche praktischen Erfahrungen im und vor dem OP sammelten Studierende in der Regel nicht an der Uni. Fünf bulgarische und fünf deutsche Studierende können an dem Kurs teilnehmen. Wer mitfährt, steht noch nicht fest. Klar ist jedoch, dass die deutschen Studenten ihre Reisekosten selbst tragen müssen. Tierarzt Wagner, der Gießener Professor Axel Wehrend und der bulgarische Professor Georgiev arbeiten ehrenamtlich als Ausbilder. Reisekosten und Unterkunft für die bulgarischen Teilnehmer übernimmt die deutsche Stiftung.

Den europäischen Austausch zwischen Studierenden und Lehrkräften schätze er sehr, sagt Wagner. In Bulgarien fehlten gut ausgebildete Tierärzte – gerade für die Arbeit mit Straßentieren. Vielleicht begeistere der Kurs den einen oder anderen Studenten dafür, sagt Wagner und: »Egal ob bulgarisch oder deutsch – ich hoffe, dass ich den Tierschutzgedanken dadurch an die Studierenden weitergeben kann.«

INFOKASTEN

Spenden für OP benötigt

Für die Kastration von Straßenhunden will die Bernd-Stephan-Tierschutz-Stiftung aus Bad Homburg zwei OPs und zwei Vorbereitungsräume in einem bulgarischen Tierheim ausstatten. Tische, Lampen, chirurgisches Besteck, Sterilisation sowie Medikamente, Mikrochips und Verbrauchsmaterialien sollen angeschafft werden. In den Räumen in Schumen sollen angehende aus Deutschland und Bulgarien Tierärzte lernen, das kastrieren lernen. Spenden gehen unter dem Stichwort »Kastrationsprogramm«, Taunus-Sparkasse in Bad Homburg auf das Konto IBAN DE25 5125 0000 0001 1206 20.